

Wider die Bedrohungslüge!

Die Behauptung eines drohenden russischen Angriffs auf die NATO fungiert als Schlüsselargument für die umfassenden Aufrüstungspläne

„Wenn wir nicht weitere Milliarden in die Rüstung stecken und kriegstauglich werden, steht Putin schon bald in Riga, Warschau und am Ende gar in Berlin“ – so ungefähr lautet die Erzählung, mit der seit der russischen Invasion in der Ukraine die Falken aus Politik und Medien hausieren gehen. Hinterfragt werden diese Sätze kaum noch. Sie gelten im politischen Diskurs vielmehr schon als gegeben. Warum eigentlich?

1) Aufgestellte Behauptungen:

- In ca. 5 Jahren ist Russland in der Lage, ein NATO-Land anzugreifen (General Carsten Breuer, Generalinspekteur der Bundeswehr, Geheimdienste der BRD: MAD, BND, Verfassungsschutz – Grundlage für alle anderen „Experten“ wie Sönke Neitzel, Carlo Masala, Claudia Major...)
- Russland wird, wenn es die Ukraine besiegt hat, die NATO testen mit dem Angriff auf ein kleines NATO-Mitgliedsland (z.B. Litauen)
- Russland ist auf Dauer eine Bedrohung, auch weil „Europa“ ist auf sich allein gestellt (ohne die USA, die sich seit Trump drohen zurückzuziehen) nicht verteidigungsfähig ist
- Russland will seinen Herrschaftsbereich durch Kriege gegen Nachbarländer ausdehnen

2) Prominente Experten widersprechen:

Wolfgang Richter

Oberst a.D., ehem. OSZE-Diplomat, jetzt Militärexperte beim Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik

"Was darüber hinaus geht, also die Vorstellungen, die teilweise auch in der Öffentlichkeit lanciert werden, Russland könne dann in kurzer Zeit gar Deutschland angreifen, das ist eine Behauptung, die ich nicht teile, denn **es gibt dazu weder die Absichtsaussagen**, die wir hören können, es sind ja eher Interpretationen, die wir im Westen machen.

Und zweitens: **es gibt auch gar keine Fähigkeiten**, die russischen Landstreitkräfte sind zu über 75% in der Ukraine gebunden.

Selbst wenn es wider Erwarten, wovon ich nicht ausgehe, morgen einen Waffenstillstand gibt, müssen die Russen über lange Zeit hinweg dieses Risiko abdecken. Sie wissen ja nicht, ob die Ukraine nicht doch nach einer gewissen Zeit bei besserer Gelegenheit mit einem Gegenangriff versucht, die Gebiete zurückzugewinnen. D.h. die Kräfte werden lange Zeit gebunden sein. Wenn man die Zahlen nur der europäischen Landstreitkräfte ... zusammenzählt, dann sind die Russen eben unterlegen. Ich wüsste gar nicht, welches Kriterium oder welches Risikokalkül man da betreiben müsste, um ausgerechnet das stärkste Militärbündnis der Welt anzugreifen. Und das auch noch auf **das Risiko**, dass das ja auch ein Krieg wäre mit drei Nuklearmächten, so **dass die Nuklearschwelle überschritten werden könnte**.

Also ich halte ein solches Szenario für unrealistisch.“

Aus: n-tv-Interview: <https://www.n-tv.de/mediathek/videos/politik/Merz-Lagebeurteilung-zur-Krim-Bruecke-teile-ich-nicht-article25703169.html>, dort ab ca. min 13:45 bis Ende (ca. 1,5 min), April 2025

Stellungnahme zu den Thesen von Sönke Neitzel

S. Neitzel: deutscher Historiker mit Schwerpunkt Militärgeschichte, Uni Potsdam

„Sönke Neitzels Aussagen zu einem bevorstehenden Krieg mit Russland (womöglich jetzt **„letzter Friedenssommer“**) sind völlig überzogen und **unverantwortlich**, denn sie verunsichern die Bevölkerung und schüren Kriegspanik. Sie **entbehren einer nüchternen Analyse der militärischen Fähigkeiten und politischen Absichten Moskaus**. Für einen kurzfristig oder 2029 bevorstehenden Angriff auf Europa fehlen Russland die militärischen Fähigkeiten.“

*Aus: „Neitzels Aussagen zum ‚letzten Friedenssommer‘ schüren unnötig Kriegspanik“ - FOCUS online_26.03.2025
https://www.focus.de/politik/ausland/neitzels-aussagen-zum-letzten-friedenssommer-foerdern-kriegspanik_905279b9-0848-47f0-8bb4-74a3f30c1b43.html*

Harald Kujat

General a.D., ehemaliger Generalinspekteur der Bundeswehr und NATO-Oberbefehlshaber

„Ende März kritisierten 15 außen- und sicherheitspolitische Experten die derzeitige Diskussion über angebliche aggressive Pläne Russlands gegenüber dem Westen:

Der derzeit verbreitete Alarmismus sei nicht plausibel und **basiere auf keiner seriösen Bedrohungsanalyse**. ...

Deshalb ist entscheidend: Verfügt Russland über die Fähigkeit zu einem erfolgreichen Angriff auf Westeuropa, also auf die NATO?

Welche wären die strategischen Ziele, und hat die russische Führung die Absicht, diese durch Krieg zu erreichen?

Oder handelt es sich um Einschätzungen, ohne dass es dafür belegbare Erkenntnisse gibt?...

Es fehlen belastbare Belege für solche Annahmen. Stattdessen werden in der Bevölkerung Furcht und Zukunftsängste erzeugt – vor allem von jenen, deren frühere Lageeinschätzungen zum Ukrainekrieg sich nicht bewahrheitet haben und die nun ihre Haltung wenigstens moralisch legitimieren wollen.

Die **US-Nachrichtendienste** kamen 2024 wie bereits zuvor in ihrer offiziellen Bedrohungsanalyse zu einem anderen Schluss: **„Russland will mit ziemlicher Sicherheit keinen direkten militärischen Konflikt mit den Streitkräften der USA und der NATO** und wird seine asymmetrischen Aktivitäten unterhalb der Schwelle eines militärischen Konflikts weltweit fortsetzen.“

Die US-amerikanische Regierung ist allerdings überzeugt, **dass Russland für die Rekonstitution und den Aufwuchs der Landstreitkräfte bis zu zehn Jahre braucht**. Dieser Zeitraum entspricht den Erfahrungen aus umfassenden Streitkräftereformen.

Aus: <https://paz.de/artikel/will-russland-krieg-mit-der-nato-a14177.html>, 18.04.2025

„Ein Angriff auf einen NATO-Staat würde bedeuten, dass sich Russland im Krieg mit der gesamten NATO befände. Ich habe große Zweifel, dass Russland bereit ist, ein existenzielles Risiko für einen derartigen Test in Kauf zu nehmen.“

Aus: Lühr Henken, Berlin _ Redebeitrag für den Ostermarsch in Berlin am 19. April 2025 | Netzwerk Friedenskooperative

Stellungnahme „Rationale Sicherheitspolitik statt Alarmismus“, 30.03.2025
(unterzeichnet von 15 außen- und sicherheitspolitischen Experten)

"...der derzeit verbreitete Alarmismus in Teilen der Politik und der Medien ist nicht plausibel und **basiert auf keiner seriösen Bedrohungsanalyse**. Einige sicherheitspolitischen Experten reden sich geradezu in einen Rausch, sekundiert von **nicht nachvollziehbaren Geheimdienstschätzungen über die aggressiven Pläne Moskaus gegen den Westen.**" (Anm.: gemeint sind die Geheimdienstschätzungen der BRD-Geheimdienste)

Aus: *Nachdenkseiten*, https://www.nachdenkseiten.de/upload/pdf/250402-hdt-Rationale_Sicherheitspolitik.pdf, 30.03.2025

US-Geheimdienste, Jahresberichte zur Bedrohungslage vom 5. Febr. 2024
„Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit will Russland keinen direkten Konflikt mit amerikanischen und NATO-Streitkräften“.

Aus: www.dni.gov/files/ODNI/documents/assessments/ATA-2024-Unclassified-Report.pdf,
<https://www.dni.gov/files/ODNI/documents/assessments/ATA-2025-Unclassified-Report.pdf>, 05.02.2024

Egon Bahr hat einmal gesagt: „Für die Sicherheit Europas sind die Vereinigten Staaten unverzichtbar.“ Aber die Sowjetunion“, an deren Stelle jetzt Russland steht, „ist unverrückbar“. Unabhängig vom militärischen Ausgang des Krieges wird Russland auch in Zukunft unser Nachbar bleiben. Und wir müssen versuchen, zu einem Modus Vivendi zu kommen – ganz egal, wie stark man jetzt auch auf eine Dämonisierung Putins setzt.

Aus: *Preußische Allgemeine Zeitung* v. 05.10.2022

John Mearsheimer

US-amerikanischer Politikwissenschaftler, Schwerpunkt: Internationale Beziehungen, Uni Chicago

Mearsheimer legt in 10 Thesen zum Krieg in der Ukraine seine Ansicht zu den Kriegszielen Russlands dar: nie sei eine Eroberung der Ukraine angekündigt oder vorbereitet worden, die Invasionstruppen seien für eine Eroberung ungeeignet gewesen. Die russische Regierung bezweckte konkrete politische Zugeständnisse: es gehe und ging immer zuerst um die Neutralität der Ukraine.

Aus: *Freitag* Nr. 44 vom 31.10.2024

Lühr Henken

Berliner Friedenskoordination, Co-Sprecher Bundesausschuss Friedensratschlag

Nach ausführlicher Analyse der Zahlen jeweiliger militärischer Stärke, zusammengefasst: Überlegenheit der NATO gegenüber der OVKS (Organis. für Verteidigung und kollektive Sicherheit) je nach Waffenart zwischen 1,3:1 bis 4:1.

„Die Zahlen zeigen, dass von einem Angriff Russlands auf ein NATO-Land jetzt und in Zukunft nicht auszugehen ist, denn es bestünde zudem immer die ganz reale Gefahr eines Atomkrieges.“

Aus: *Mitteilungen der Kommunistischen Plattform der Partei Die Linke Nr. 5, S. 31*

August Pradetto

em. Prof. der Bundeswehr-Universität in Hamburg

Er sagte vor kurzem auf die Frage, ob Russland in wenigen Jahren in der Lage sei, die NATO anzugreifen: „Das halte ich für eine Fehleinschätzung. Die russischen Streitkräfte sind trotz höchster Anstrengung in den letzten drei Jahren gegen die vergleichsweise schwache ukrainische Armee nicht weiter als 100 Kilometer vorgedrungen und dort steckengeblieben. [...] Russland hat überhaupt keine Kapazitäten, um ein NATO-Land anzugreifen. [...] Der gegenwärtige Panikmodus und der Überbietungswettbewerb in Fragen der Aufrüstung ist völlig verfehlt.“

Aus: <https://www.imi-online.de/2025/03/13/fehleinschaetzung>, 13.03.2025

Günter Verheugen

ehem. FDP-, später SPD-Mitglied, zeitw. EU-Kommissar für die EU-Erweiterung

G. Verheugen spricht sich in seinem Buch „Der lange Weg zum Krieg“ gegen angebliche Eroberungsabsichten Russlands bezogen auf die ganze Ukraine aus. Dagegen spräche die Stärke der Armeen im Februar 2022: 400.000 Soldaten auf Seiten der Ukraine, 150.000 Soldaten auf Seiten Russlands. (S. 37)

Zu den Behauptungen, Russland würde weitermarschieren, wenn es die Ukraine besiegt habe, und dann die Nato angreifen, schreibt Verheugen, die damit **suggestierte Zwangsläufigkeit würde jeden geschichtlichen Zusammenhang leugnen**. (S. 12) Verheugen geht in seinem Buch ausführlich auf die Vorgeschichte des Ukrainekrieges ein und die Fehler des Westens, der ohne Rücksicht auf russische Sicherheitsinteressen gehandelt habe.

Aus: *Der lange Weg zum Krieg, Heyne Verlag, 2024*

Klaus von Dohnanyi

ehem. Bundesminister (SPD), ehem. Erster Bürgermeister von Hamburg

„Frage: Wir haben einen Generalinspekteur der Bundeswehr Carsten Breuer, der sagt, Russland bereitet sich auf einen größeren Krieg vor. Es ist nicht ausgeschlossen, sagt er, dass Putins Russland NATO-Gebiet angreift zumindest es testen wird. Sehen Sie die Bedrohungslage ähnlich?“

Dohnanyi: „Nein, diese Debatte wurde auch während des kalten Krieges geführt und hinterher wurde festgestellt von kundigen Amerikanern und in umfassenden Studien, dass die Sowjetunion niemals die Absicht hatte, im kalten Kriege sozusagen den Westen anzugreifen. Und ich glaube das auch heute nicht, Putin hat keine Absicht, die NATO anzugreifen, oder Deutschland oder Polen. Das ist gar nicht seine Absicht.“

Aus: *Interview in der Sendung Maischberger 28.05.2025, 23:54 Uhr*

Steve Witkoff

Sonderbeauftragter im Kabinett von US-Präsident Trump

Russland wolle „zu 100 Prozent“ nicht in Europa einmarschieren.

Aus: Interview mit Tucker Carlson, fox news 22.03.2025

Jeffrey Sachs

US-amerikanischer Ökonom, Prof. an der Columbia-Universität

Vortrag vor EU-Parlamentariern „Die Geopolitik des Friedens“

„Was war Putins Absicht im Krieg? Ich kann Ihnen sagen, was seine Absicht war. Damit sollte Selenskyj gezwungen werden, über Neutralität zu verhandeln. Und das geschah innerhalb von sieben Tagen nach Beginn der Invasion.“

Aus: 1. <https://www.youtube.com/watch?v=VxI7m9rmFto>, 22.02.2025

2. <https://www.nachdenkseiten.de/?p=129862>, 08.03.2025 (vollständige Übersetzung)

Jens Berger

Journalist, Beiträge u.a. für die Nachdenkseiten

„Dazu zunächst eine wichtige Vorbemerkung. Wenn wir über die militärischen Kräfteverhältnisse zwischen der NATO und Russland sprechen, impliziert dies, dass ein direkter Krieg zwischen diesen beiden Blöcken unterhalb der nuklearen Schwelle führbar wäre. Das ist eine brandgefährliche Fehlannahme. ... Folgt man der Argumentation der Falken, stößt man schon sehr bald auf einen inneren Widerspruch. Auf der einen Seite wird Russland auch im militärischen Kontext als rückständiger, fragiler Staat angesehen, den selbst ein eher schmalbrüstiger NATO-Stellvertreter wie die Ukraine mit ein wenig finanzieller und materieller Unterstützung „besiegen“ könne. Auf der anderen Seite wird das gleiche Russland aber als faktische Bedrohung für die NATO aufgeblasen – eine militärische Großmacht, die mit ihren Truppen angeblich schon bald in Berlin stehen könnte. Freilich sind beide Aussagen nicht nur widersprüchlich, sondern interessengeleitet.“

Aus: 1. „Greenpeace-Studie - Aufrüstung nicht nötig“ in: Nachdenkseiten vom 06.12.2024,

2. <https://www.nachdenkseiten.de/?p=125796>

Bundesregierung,

vertreten durch den Staatssekretär des AA Dr. Thomas Bagger

Zu der Behauptung, Putin hätte verkündet, „dass er das alte Gebiet der Sowjetunion wiederherstellen möchte, und dazu zählen eben auch die baltischen Staaten“ (s. André Bodemann, Befehlshaber des Territorialen Führungskommandos der Bundeswehr, bei der Vorstellung des „Operationsplan Deutschland“

Aus: <https://www.n-tv.de/mediathek/videos/politik/Geheimer-Operationsplan-Deutschland-betrifft-uns-alle-article25055402.html>

Auf die schriftliche Anfrage eines Bundestagsabgeordneten, ob der Bundesregierung dazu Belege vorliegen, antwortet der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Thomas Bagger, im Namen der Bundesregierung am 01.08.2024:

„Äußerungen des Präsidenten der Russischen Föderation, Wladimir Putin, wonach eine Wiederherstellung der Sowjetunion beabsichtigt werde, sind der Bundesregierung nicht bekannt.“

Aus: *Nachdenkseiten* vom 16.08.2024, <https://www.nachdenkseiten.de/?p=119700>

National Security Strategy *of the United States of America 2025*

„Die europäischen Verbündeten genießen gegenüber Russland in fast jeder Hinsicht einen erheblichen Vorteil an Hard Power, mit Ausnahme von Atomwaffen. Infolge des Krieges Russlands in der Ukraine sind die Beziehungen Europas zu Russland nun stark beeinträchtigt, und viele Europäer betrachten Russland als existentielle Bedrohung. Die Gestaltung der europäischen Beziehungen zu Russland wird ein erhebliches diplomatisches Engagement der USA erfordern, sowohl um die Bedingungen für strategische Stabilität auf dem eurasischen Kontinent wiederherzustellen als auch um das Risiko eines Konflikts zwischen Russland und europäischen Staaten zu mindern.

Es liegt im zentralen Interesse der Vereinigten Staaten, eine rasche Beendigung der Feindseligkeiten in der Ukraine auszuhandeln, um die europäischen Volkswirtschaften zu stabilisieren, eine unbeabsichtigte Eskalation oder Ausweitung des Krieges zu verhindern, die strategische Stabilität mit Russland wiederherzustellen und den Wiederaufbau der Ukraine nach Beendigung der Feindseligkeiten zu ermöglichen, damit sie als lebensfähiger Staat überleben kann.“

Aus: 1. <https://www.cueni.ch/vollstaendige-deutsche-uebersetzung/>

2. <https://www.whitehouse.gov/wp-content/uploads/2025/12/2025-National-Security-Strategy.pdf>